

# GOTTESDIENST ZUM MITNEHMEN

# 20

17.–23. Januar 2021

EVANGELISCH-LUTHERISCHE  
KIRCHENGEMEINDEN  
GROSS OESINGEN & STEINHORST

# Andachtsbrief 20

IN DER CORONA-WOCHE VOM 17. BIS 23. JANUAR 2021

Liebe Oesinger/innen und Steinhorster/innen,

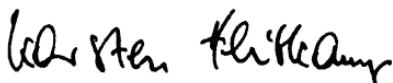
bis Ende Januar haben wir alle Gottesdienste abgesagt. Die Corona-Infektionszahlen in unserem Landkreis sind so hoch, dass wir jede Zusammenkunft vermeiden sollten, die nicht unbedingt nötig ist.

Nun kann man natürlich fragen: Was ist denn unbedingt nötig und was nicht? Da gehen die Ansichten auseinander. Man kann auch mit guten Gründen die Meinung vertreten, dass gerade jetzt Gottesdienste nötig sind, um in der Vereinzelung und oft genug auch Vereinsamung Kraft zu geben. Unsere Hygienekonzepte sind sicherlich auch gut. Aber wir in den Kirchenvorständen hätten es trotzdem seltsam gefunden, wenn das öffentliche Leben immer weiter heruntergefahren wird, aber die Gottesdienste wieder beginnen. Immerhin haben wir inzwischen auch in unseren Gemeinden Corona-Tote zu beklagen.

Deshalb gibt es in den kommenden Wochen wieder regelmäßige Andachtsbriefe. Sie liegen, immer ab Sonnabend, in einigen örtlichen Geschäften und bei den Kirchen zur Mitnahme aus. Von unserer Homepage [www.kirche-oesingen-steinhorst.de](http://www.kirche-oesingen-steinhorst.de) kann man sie außerdem herunterladen. Auf Wunsch schicken wir den Brief per Post zu oder als PDF-Datei per eMail. Zusätzlich gibt es auf unserer Homepage ein musikalisches Angebot: die Wochenlieder, auf der Orgel gespielt, zum Anhören und Mitsingen.

Das alles ist nur ein unzureichender Ersatz. Zu Hause, vielleicht sogar alleine eine Andacht zu feiern, ist mit einem gemeinschaftlichen Gottesdienst nicht wirklich vergleichbar. Das Miteinander von Mensch zu Mensch kann dabei auf der Strecke bleiben. Wer sich einsam fühlt und jemand zum Reden braucht, habe keine Hemmungen, mich anzurufen – und sei es nur für einen kurzen Smalltalk.

Herzliche Grüße schreibt Ihnen und Euch



# ANDACHT ZU HAUSE

2. Sonntag nach Epiphania

*Sich an einen schönen Platz setzen, eine Kerze anzünden.*

## **Votum**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## **Psalm 105**

Danket dem HERRN und rufet an seinen Namen;  
verkündigt sein Tun unter den Völkern!  
Singet ihm und spielet ihm,  
redet von allen seinen Wundern!  
Rühmet seinen heiligen Namen;  
es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen!  
Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht,  
suchet sein Antlitz allezeit!  
Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat,  
seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes,  
du Geschlecht Abrahams, seines Knechts,  
ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!  
Er ist der HERR, unser Gott,  
er richtet in aller Welt.  
Er gedenkt ewiglich an seinen Bund,  
an das Wort, das er verheißen hat für tausend Geschlechter.

## **Lied**

*siehe Liederseiten*

## **Besinnung**

*siehe Abschnitte für jeden Tag*

## **Gebet (Luthers Morgen- und Abendsegen)**

### *morgens*

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde.

### *abends*

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht getan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde.

## **Vaterunser**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **Segen**

Herr, segne und behüte uns.

Lass dein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Erhebe dein Angesicht auf uns und gibt uns Frieden.

Amen.

*Die Kerze löschen.*

# LIEDER

## 2. Sonntag nach Epiphantias

### **Wochenlied I: Du Morgenstern, du Licht vom Licht**

1. Du Morgenstern, du Licht vom Licht, / das durch die Finsternisse bricht,  
/ du gingst vor aller Zeiten Lauf / in unerschaffner Klarheit auf.
2. Du Lebensquell, wir danken dir, / auf dich, Lebend'ger, hoffen wir; /  
denn du durchdrangst des Todes Nacht, / hast Sieg und Leben uns ge-  
bracht.
3. Du ewge Wahrheit, Gottes Bild, / der du den Vater uns enthüllt, / du  
kamst herab ins Erdental / mit deiner Gotterkenntnis Strahl.
4. Bleib bei uns, Herr, verlass uns nicht, / führ uns durch Finsternis zum  
Licht, / bleib auch am Abend dieser Welt / als Hilf und Hort uns zugesellt.

JOHANN GOTTFRIED HERDER VOR 1800/1817 • EVANGELISCHES GESANGBUCH № 74

### **Wochenlied II: In dir ist Freude**

1. In dir ist Freude in allem Leide, / o du süßer Jesu Christ! / Durch dich  
wir haben himmlische Gaben, / du der wahre Heiland bist; / hilfst von  
Schanden, rettetest von Banden. / Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, /  
wird ewig bleiben. Halleluja. / Zu deiner Güte steht unser G'müte, / an dir  
wir kleben im Tod und Leben; / nichts kann uns scheiden. Halleluja.
2. Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden / Teufel, Welt, Sünd oder  
Tod; / du hast's in Händen, kannst alles wenden, / wie nur heißen mag  
die Not. / Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren / mit hellem Schalle,  
freuen uns alle / zu dieser Stunde. Halleluja. / Wir jubilieren und trium-  
phieren, / lieben und loben dein Macht dort droben / mit Herz und Mun-  
de. Halleluja.

CYRIAKUS SCHNEEGASS 1598 • EVANGELISCHES GESANGBUCH № 398

## *Wochenspruch*

*Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.  
(Johannes 1,16)*

## 2. SONNTAG NACH EIPHANIAS

17. Januar 2021

*Am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut.*

*Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maß. Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.*

*Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.*

*Johannes 2,1–11*

Was für eine Horrorvorstellung gleich am Anfang: ein rauschendes Fest eine Hochzeit, nach orientalischer Sitte wird vielleicht tagelang gefeiert, das ganz Dorf ist da und die riesige Verwandtschaft auch – und dann geht der Wein aus. Das ist ungefähr so, wie wenn am Schützenfestsonntag kein Bier mehr da ist. Das geht gar nicht. Wie peinlich für das Brautpaar. Haben die ihre Hochzeit nicht ordentlich geplant? Oder sind unvorhergesehen viel mehr Leute gekommen, als eingeladen waren? Man weiß es nicht. Für einen Sicherheitsfanatiker wie mich sind solche Geschichten eine Mahnung, immer mehr als genug dazuhaben, um nicht ein solches Desaster erleben zu müssen. Wahrscheinlich reden die Leute noch Jahre später davon. Wie schrecklich!

Die Geschichte ist voll von Überraschungen. Der plötzliche Weinmangel ist gleich die erste. Eine zweite: wie Jesus mit seiner Mutter umgeht. Wir wissen nicht, was genau sie mit ihrer Bemerkung meint, es sei kein Wein mehr da. Wieso sagt sie es ihrem Sohn? Will sie, dass er etwas gegen diesen unhaltbaren Zustand tut? Jesus scheint es jedenfalls so zu hören. Und zunächst weist er ihr Ansinnen schroff ab. Es ist manchmal auch wirklich lästig, wenn die Eltern wieder was von einem wollen. Mach doch mal! Ich bin bei sowas auch schon ärgerlich geworden.

Nächste Überraschung: Maria lässt sich von ihrem Sohn überhaupt nicht beeindrucken. Sie zieht hinter den Kulissen die Strippen so, dass Jesus nur noch in Aktion treten muss, und schon hat er sein Wunder getan. Es ist übrigens im Johannesevangelium sein erstes – das erste »Zeichen«, wie es hier genannt wird. Ein Zeichen nicht so sehr dafür, dass Jesus Zauberkräfte hat oder als berühmter Magier in die Geschichte eingehen soll. Sondern ein Zeichen für seine Herrlichkeit, von der schon (am ersten Weihnachtstag) in den ersten Versen des Evangeliums die Rede gewesen ist: »Das Wort wurde Fleisch, und wir sahen seine Herrlichkeit.« Hier, bei der Hochzeit in Kana, ist diese Herrlichkeit zum ersten Mal wirklich sichtbar. Deshalb gehört diese Geschichte auch in die Weihnachtszeit.

Herrliche Zeiten sind es nicht gerade, die wir in diesen Wochen und Monaten durchleben. Für manch einen unter uns sind es wahrscheinlich sogar ziemlich schreckliche Zeiten. Auch wenn ich den Sinn der Corona-Maßnahmen meist einsehe – eingesperrt fühle ich mich trotzdem. Und die Aussicht auf weitere Monate mit erheblichen Einschränkungen hebt meine Stimmung nicht.

Die Stimmung droht zu kippen. Ich glaube, Maria spürt das und ist deswegen so eifrig, lässt sich noch nicht einmal durch die barsche Antwort ihres Sohnes abwimmeln. Und die Ereignisse geben ihr recht. Wasser könnte man den Gästen nicht anbieten; sie würden umgehend die Feier verlassen und nie wiederkommen. Aber aus dem Wasser ist längst Wein geworden. Vielleicht gibt es ja in diesen wässrigen Zeiten wenigstens den einen oder anderen Schluck, der nach Wein schmeckt, den einen oder anderen Moment, in dem Gottes Herrlichkeit sichtbar und spürbar wird. Es würde uns durch diese Zeit helfen.



## Neujahrskapriolen in Ewersum

Pastor Hannes Dahlmeier, so heißt der Held in den Andachten von Hans Hentschel. In dem fiktiven Dorf Ewersum, das genauso in Niedersachsen liegen könnte, erlebt Pastor Dahlmeier so allerhand Kapriolen. Auch im neuen Jahr. Der Autor Hans Hentschel ist pensionierter Superintendent. Seit seinem Ruhestand lebt er in Oldenburg. Die Texte von Montag bis Freitag hat er für die »Zwischentöne« bei NDR 1 Niedersachsen (in der Woche vom 4. bis 8. Januar 2021) verfasst.

---

### MONTAG 18. Januar 2021 **Eierlegender Engel**

Bei Pastor Dahlmeier steht ein Schuppen im Garten. Drei Schafe, die den Rasen im Pfarrgarten kurzhalten, haben da ihr Zuhause. Und seit neuestem auch ein Huhn. Eines Tages war es einfach da. Schneeweiß ist es, »wurde wahrscheinlich ausgesperrt«, sagt der Pastor. »Erst die Schafe und jetzt auch noch Hühner«, mäkelt Merle Dahlmeier. »Wenn ich eine Landwirtschaft gewollt hätte, hätte ich einen Bauern geheiratet.« »Na komm«, beruhigt Pastor Dahlmeier seine Frau. »Es ist doch bloß eins, und vielleicht meldet ja jemand Besitzansprüche an. Ich habe vergangenen Sonntag gesagt, dass uns ein Huhn zugelaufen ist.« »Vielleicht ist das ein noch von Weihnachten übrig gebliebener Engel«, meint Marit, Pastors Jüngste. »Zwei Flügel hat es, und weiße Federn hat es auch!« »Quatsch!«, tippt sich ihre Mutter Merle an die Stirn. Hannes Dahlmeier zeigt seiner Frau ein großes weißes Ei. »Jedenfalls zahlt das Huhn für sein Quartier. Absolut Bio und Bodenhaltung ...« »Na, ich bin gespannt, was noch alles kommt«, lächelt seine Ehefrau. Hannes Dahlmeier sagt: »Übrigens, das mit dem Engel finde ich gar nicht so absurd. In der Bibel steht: Seid gastfreundlich. Manche haben schon Engel beherbergt ohne es zu wissen.« Dass Marit für das Huhn einen wunderschönen Namen fand, ist eine andere Geschichte für ein andermal.

### DIENSTAG 19. Januar 2021 **Leuchten, aber nicht blenden**

Hannes Dahlmeier hat von seiner Ältesten eine Stirnlampe zu Weihnachten bekommen. Jetzt in der dunklen Jahreszeit setzt sich der Pastor gern diese Lampe auf, wenn er abends noch mal eine Runde mit dem Hund macht. Denn nicht in allen Straßen von Ewersum gibt es Laternen. »Die ist einfach wunderbar«, sagt er. »Und viel besser als eine Taschenlampe. Da hast du beide Hände frei.« Als Pastor Dahlmeier am Bäckerladen vorbeikommt, fällt ihm ein, dass er noch ein Brot kaufen wollte. Maske auf, warten, weil schon zwei im Laden sind. Dann ist Hannes Dahlmeier dran, aber die Verkäuferin hält sich die Augen zu. »Mensch, Pastor, können Sie Ihren Heiligenschein mal abstellen, der blendet total, tut ja richtig weh in den Augen.« Das hatte Hannes Dahlmeier ganz vergessen: helles LED-Licht. Als er den Laden verlässt, sagt die Verkäuferin: »Vergessen Sie ihren Heiligenschein nicht wieder anzustellen.« Hannes Dahlmeier erzählt seiner Frau Merle, dass die Verkäuferin die Kopflampe seinen Heiligenschein genannt hat! Und dann sagt er: »Coole Idee, eigentlich. Jesus hat schließlich mal gesagt: Lasst euer Licht vor den Leuten hell leuchten.« Merle grinst: »Wir Christen sollen zwar leuchten, aber nicht blenden.« Was Hannes Dahlmeier aus dieser Begegnung für eine Predigt machte, ist eine andere Geschichte für ein andermal.

### MITTWOCH 20. Januar 2021 **Und erlöse uns vom Corona**

Die Mutter von Pastor Hannes Dahlmeier, Martha, lebt in einer Seniorenresidenz in Hannover. Vor Weihnachten hat ihr Enkel Micha sie dort abgeholt und nach Ewersum gebracht. Micha fährt seit dem Sommer Auto, und Oma Martha wollte nicht mit der Bahn reisen. Corona. Jetzt ist sie seit dem 3. Januar zurück in Hannover, und der alte Herr Bremer, mit dem sie regelmäßig Backgammon spielt, ist positiv auf das Virus getestet. Martha lebt in Quarantäne. »Können wir irgendetwas für dich tun?«, fragt Hannes Dahlmeier. »Nee! Außer beten, dass ich es nicht kriege, könnt ihr nichts tun!« Als Hannes von dieser Antwort am Fami-



lientisch erzählt, sagt Micha: »Das ist typisch Oma. Die ist eben so 'ne Fromme!« »Was?«, fragt Hannes. »Tu doch nicht so, als ob Beten gegen Corona hilft«, mault Micha. »Dann bin auch so 'n Frommer«, braust Hannes Dahlmeier auf. »Ich bete: Verschone meine Mutter vor dem Virus!« »Wäre ja auch traurig, wenn du es nicht tätest. Bist schließlich Pastor!«, steht Micha genervt auf. »Ich bin jetzt getestet worden«, ruft Martha Dahlmeier drei Tage später an. »Negativ! Ich habe es nicht.« »Gott sei Dank!«, freut sich ihr Sohn Hannes Dahlmeier. »Vielen Dank fürs Beten«, sagt seine Mutter. Dass es beim alten Herrn Bremer nicht so einfach ist, ist eine andere Geschichte für ein andermal.

## **DONNERSTAG** 21. Januar 2021 **Skianzug alternativ**

In der letzten Ferienwoche fahren die Dahlmeiers, Pastorenfamilie in Ewersum, eigentlich immer in die Berge nach Filzmoos zum Skilaufen. Aber dieses Jahr wird nichts daraus. Und deshalb ist auch jemand im Pfarrhaus, als in dieser Januarwoche ein Obdachloser an der Tür klingelt. Sein Fahrrad ist vorn und hinten mit Plastiktüten behängt. »Ist der Pastor da?« »Nee«, sagt Marit Dahlmeier, die Tochter von Pastor Dahlmeier. »Alle sind einkaufen.« »Kannst du mir weiterhelfen?«, fragt der Typ. »Womit?«, will Marit wissen. »Naja, es ist ziemlich kalt, und ich könnte was Warmes brauchen. Vielleicht 'n paar Euro für einen heißen Kaffee?« Marit hat eine bessere Idee. Sie holt den Skianzug des Vaters. »Geld habe ich nicht im Haus, aber probieren Sie den doch mal an.« »Passt wie angegossen und ist muppelig warm«, lächelt der Mann. »Den können Sie haben.« Hannes Dahlmeier ist entsetzt, als seine Tochter ihm von dem Besuch erzählt. »Du kannst doch nicht einfach ...«, setzt er an, und dann unterbricht ihn lachend seine Frau. »Das kommt dabei heraus, wenn man seinen Kindern zu viel von christlicher Nächstenliebe erzählt.« »Genau«, meint Marit. »In diesem Jahr brauchst du den Anzug ja sowieso nicht.« Und dass Hannes Dahlmeier am nächsten Sonntag die Legende vom Heiligen Martin in der Predigt erzählte, ist eine andere Geschichte für ein andermal.

## **FREITAG** 22. Januar 2021 **Christus mit Maske**

Da hat jemand der Christusfigur in der Ewersumer Kirche eine Regenbogenmaske umgebunden. Die Küsterin ist ganz aufgeregt »Ist das Gotteslästerung?«, will sie von Pastor Dahlmeier wissen. »Nee!«, antwortet der. »Das ist eher eine sportliche Leistung, oder?« Die Christusfigur hängt an einem freischwebenden Kreuz direkt über dem Altar. »Der muss darauf geklettert sein, um dem Herrn Jesus diese Maske anzukleben«, sagt die Küsterin entrüstet. »Ist irgendwas kaputt gegangen?«, fragt Hannes Dahlmeier. Die Küsterin schüttelt den Kopf und entgegnet: »Obwohl er am Kreuz hängt, sieht er aus wie einer von uns!« »Eben«, wiegt der Pastor den Kopf hin und her. »Der Apostel Paulus hat ein Lied gedichtet, in dem er sagt: Jesus nahm die Gestalt eines Menschen an, wurde genau wie ein anderer Mensch, und alle erkannten ihn als Menschen.« »Ich werde meinen Mann bitten, mit einer Leiter zu kommen und den Fetzen von Jesus abzunehmen«, sagt die Küsterin. »Ich finde, da hatte jemand eine gute Idee«, lächelt der Pastor. »Wir lassen die Maske dran. Jesus, einer von uns. Darüber habe ich Lust zu predigen.« Und dass am kommenden Sonntag ein Jutebeutel mit 25 Regenbogenmasken an der Pfarrhaustür hing, ist eine andere Geschichte für ein andermal.

## **SONNABEND** 23. Januar 2021

Ewersum könnte genausogut Oesingen oder Steinhorst heißen. Auch an meiner Tür haben schon Tüten und Taschen mit überraschendem Inhalt gehangen, dort stehen ab und an Menschen, die dringend Hilfe brauchen, und der Hund hat mich oft genug in Gelände gezerrt, in dem ein Licht von gutem Nutzen war. Nur unsere Jesusse in den Kirchen sind bislang weitgehend unverzert geblieben, und Hühner im Pfarrgarten gibt es auch nicht. Noch nicht. Denn was nicht ist, kann ja irgendwann werden. Ein Kind, das Hühner zu übriggebliebenen Engeln umdichten könnte, ist immerhin schon vorhanden. Vielleicht werden daraus dereinst andere Geschichten für ein andermal.

*Karsten Heitkamp*

# GOTTESDIENSTE & ANDACHTEN IM RUNDFUNK

## **Fernsehgottesdienste**

jeden Sonntag um 9.30 Uhr im ZDF

## **Online-Gottesdienste**

[www.landeskirche-hannovers.de](http://www.landeskirche-hannovers.de)

[www.stadtkirche-wolfsburg.de](http://www.stadtkirche-wolfsburg.de)

und über viele weitere Kanäle

## **Radiogottesdienste**

jeden Sonn- und Feiertag um 10 Uhr bei NDR Info

jeden Sonntag um 10.05 Uhr im Deutschlandfunk

## **Radioandachten**

Zwischentöne, Mo–Fr, 9.45 Uhr, NDR 1 Niedersachsen

Nachtgedanken, Mo–Fr, 21.50 Uhr, NDR 1 Niedersachsen

Moment mal, Mo–Fr, 18.15 Uhr, NDR 2

Moment mal, Sa & So, 9.15 Uhr, NDR 2

Morgenandacht, Mo–Sa, 7.50 Uhr, NDR Kultur

Morgenandacht, Mo–Sa, 5.55 Uhr, NDR Info

Morgenandacht, Mo–Sa, 6.35 Uhr, Deutschlandfunk

Morgenandacht, So, 8.35 Uhr, Deutschlandfunk

# SEELSORGE & BERATUNG

## **Telefonseelsorge**

Telefon 0800 1110111 oder 0800 1110222 (rund um die Uhr)

## **Sozialpsychiatrischer Dienst des Landkreises Gifhorn**

Telefon 05371 82726 (wochentags) oder

05371 8282333 (an Wochenenden und Feiertagen)

EVANGELISCH-LUTHERISCHE FRIEDENS-KIRCHENGEMEINDE GROSS OESINGEN

EVANGELISCH-LUTHERISCHE ST. GEORGS-KIRCHENGEMEINDE STEINHORST

Pastor Karsten Heitkamp

Dorfstraße 18 • 29393 Groß Oesingen

Telefon 05838 232 • [karsten.heitkamp@evlka.de](mailto:karsten.heitkamp@evlka.de)

[www.kirche-oesingen-steinhorst.de](http://www.kirche-oesingen-steinhorst.de)